

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 71.

30. August 1862

Kirchliche Anzeigen.

Am 11. Sonntags nach Trinitatis.
Den 31. August 1862.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hohendorf.

Evang. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Lio. Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Pfarrer Differit aus Rogehnen.

Dienstag den 2. Septb.: Herr Superintendent Krüger.

Donnerstag den 4. Septb.: Herr Prediger Dr. Lenz.

Montag den 1. September, Abends 5 Uhr:

Missionssstunde.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Hode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Wolsborn.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformierte Kirche.

Kirchen-Visitation

durch Herrn Superintendent Gerdiens aus Königsberg.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Was bekämpft denn die Demokratie in der Heeres-Reform?

Die vermehrten persönlichen Leistungen, welche diese Reform verlangt, sind es nicht, was die Demokratie bekämpft, und können es nicht sein; denn diese Vermehrung betrifft nicht das Maß solcher Leistungen für den Einzelnen, sondern nur die allgemeine, gleiche, folglich die gerechte Ausdehnung der Militärfreiheit auf Alle. Es sollen eben Alle, die zur Erfüllung dieser Pflicht befähigt sind, auch zu dieser Erfüllung herangezogen werden, was bisher unmöglich war; es soll die allgemeine Wehrpflicht wieder, wie früher, eine Wahrheit sein; es sollen Alle diese Pflicht mit gleichen Schultern tragen. — Und gegen diese allgemeine Gleichheit in der Erfüllung einer staatsbürgerslichen Pflicht oponirt gerade diejenige Partei, welche sich rühmt, Gleichheit vor dem Gesetz, Gleichheit aller Rechte und Pflichten zu wollen! — Die vermehrten peluniaire Leistungen sind es eben so wenig.*). Denn abgesehen davon, dass die durch die Heeres-Reorganisation bedingte Erhöhung des Militärfreies noch nicht entfernt, nach Verhältniss der Bevölkerung und des Wohlstandes, die Leistungen erreicht, welche das Land in den ersten Jahrzehnten nach Einführung der allgemeinen Wehrpflicht dafür

*) In dieser Beziehung fällt überdies jeder Vergleich mit den anderen europäischen Großmächten überwiegend zu Gunsten Preußens aus. Großbritannien mit einer Bevölkerung von 29,334,800 verfügt für seine bewaffnete Macht 198 Millionen Thlr. jährlich; Frankreich mit 37,382,000 Einwohnern, exkl. Algerien, laut idealen Friedensbudget 151 Mill. Thlr.; Dänemark mit 36 Mill. Einwohnern, 99 Mill. Thlr.; Russland mit 75 Mill. Einw., 142½ Mill. Thlr.; Spanien mit 16½ Mill. Einw., nahe an 48 Mill. Thlr.; Preußen mit 18,432,800 Einwohnern, hat im vorigen Jahre, also nach der Reorganisation, 42,432,135 Thlr., nämlich 40,318,207 Thlr. für das Landheer und 2,118,928 Thlr. für die Flotte verausgabt. Zahlen sprechen. Allerdings aber ist es That'sache, dass alle europäischen, und insbesondere alle Staaten von militärischer und daher auch politischer Bedeutung, sich gegenwärtig, trotz des im letzten Decennium (angeblich) nur „lokal“ unterbrochenen Friedens, in einem noch nicht dagewesenen Rüstungszustande des Friedens befinden, welcher jährlich einen sehr beträchtlichen Theil der Einnahmen aller Staaten verschlingt. Aber kann Preußen unter den obwaltenden Umständen allein und zuerst mit der Verringerung dieser Aufwendungen anfangen? Von der genügenden Rüstung hängt die Ehre, Selbstständigkeit, ja die Existenz des Staates ab. Das Maß dieser Rüstungen ist wesentlich nach dem der anderen Staaten abzumessen, denn ihre Rüstungen sind Vernichtungsmittel für uns.

ausbrachte; so fallen, der jetzigen Erhöhung des Militärfreies gegenüber, die bedeutenden Kosten, welche die Landwehr in ihrer alten Formation dem Lande, den Kreisen und Kommunen aufgelegte, fort, und dass der etwaige Rest mit Leichtigkeit vom Lande aufgebracht werden kann, wenn zweckmässige, nur den Wohlhabenden treffende Steuern, als z. B. erhöhte Tabak-, Kapital-, Coupons-, Quittungs-, Reise-, Auffluranz-Steuern &c., benutzt werden, bedarf, gegenüber dem so enorm gestiegenen Luxus, keines Beweises. — Was ist es also, das die Demokratie in der Heeres-Reform bekämpft? — Die Neuflügelungen der demokratischen Presse und der Führer der Demokratie selbst geben darüber vollständigen Aufschluss. Es soll eben, im Interesse einer demokratischen Staatsumwandlung, das bestehende Militärfreies in Preußen in seinen Grundformen zerstört, es soll dem Königthum das souveräne Verfassungsrecht über die Wehrkraft des Landes entzogen, es soll die Monarchie, nachdem die übrigen Grundpfeiler derselben unterwöhlt sind, kollens entwaffnet werden. Das ist der eigentliche Kernpunkt der jetzt in Preußen schwelenden Entscheidungsfrage.**)

**) Die „Volkszeitung“ bringt in ihrer No. 199. vom 27. d. ein volles Eingeständniß dieser Absichten, freilich in ihrer Sprache, welche aber nur der Übersetzung einiger weniger Worte in richtiges Deutsch bedarf, um völlig verständlich zu sein. Sie sagt: „Man versteht die gegenwärtige Reaktion-Epoche erst dann vollständig, wenn man sie einreicht in den Verlauf der gesamten Reaktions-Epoche; man gewinnt aber auch dadurch zugleich die tröstliche Überzeugung, daß dieser Reaktionsversuch der letzte ist... Die Kettenfolge dieser Kämpfe der absoluten Staatsgewalten“ (d. h. des Königlichen Regiments), „gegen den neuen Zustand ist bei uns folgender gewesen. Zuerst hatten wir die bürgerliche Reaktion zu überstehen; sodann kam die religiöse Reaktion; mit dieser ging Hand in Hand die feudale Reaktion, und jetzt, wo jene Reaktion nach und nach überwunden sind, stehen wir in der militärischen Reaktion, die überwunden werden muss.“ Die „Volksztg.“ gibt sobann einen Überblick, wie die verschiedenen Staatsgewalten, eine nach der anderen, zu dem „richtigen Verständnis der neuen Zeit“ gekommen seien. Zuerst war dies die ritterliche Gewalt; dann folgte sich die Bürokratie in die neue Ordnung der Dinge“; dann fielen „die religiöse und feudale Reaktion.“ Da trat dann mitten in der besseren Zeit, wo man bereits glaubte, alle Staatsgewalten dem verfassungsmäßigen Zustande“ (was das im Munde der „Volksztg.“ bedeutet, bedarf keiner weiteren Erklärung) eingearbeitet zu sehen, noch die letzte der Staatsgewalten, die militärische, auf, um einen neuen Kampf zu beginnen... Dieser Kampf muss durchgemacht werden, und er wird durchgemacht werden zum Siege der Verfassung, sobald nur das Volk einig und fest steht für die Verfassung und für seine Volksvertretung. Die Pflicht hierzu ist aber eine um so ernstere, als es in der That den letzten Kampf gilt. Die Wahlen haben jüngst den Beweis geliefert, wie das Volk sich freigemacht hat von der bürokratischen, von der religiösen und feudalen Reaktions-Beeinflussung. In diesen Gebieten hat die Reaktion keine Stütze mehr, mindestens keine, welche irgend wie zu fürchten wäre. Die Reaktion versucht nunmehr in der That ihren letzten Streich, und stehen wir fest, so wird er nicht minder wie alle bisherigen vergeblich sein. — Dann erst, wenn auch dieser Kampf hinter uns liegt, dann erst wird auch die militärische Gewalt eingefügt sein in das gesamte Verfassungsrecht und wir werden nach diesem letzten Siege des Lebens in einem gefundenen verfassungsmäßigen Zustand froh werden können!“ — Ja, die „Volksztg.“ hat recht: sie sind gefallen oder durch und durch unterwöhlt, alle die Grundpfeiler des monarchischen Prinzips, des Thrones; sie sind dem „richtigen Verständnis der neuen Zeit“ zum Opfer oder anheimgefassen. Nur die militärische Gewalt steht noch. Ihr gilt „der letzte Kampf.“ Fällt auch sie: dann ist „die neue Zeit“, die Herrschaft der Demokratie, fertig. — Im Wesentlichen Dasselbe, wie die „Volksztg.“, sagt der Abg. v. Kirchmann in seinem letzten Bericht in der „Bresl. Ztg.“ Er will das System der stehenden Heere abschaffen, und will damit bei Preußen, der kleinsten Großmacht, anfangen; die neuen Gedanken würden dann schon ihren Weg durch Europa finden, und ... wenn Herr von Kirchmann nur erst in Preußen das stehende Heer abgeschafft hat, werden die Anderen, und sicher der Kaiser Napoleon zuerst, gewiß nachfolgen....

Aber auch noch von einer anderen Seite*, fährt der Herr Abgeordnete fort, „hat die Militärfreie eine prinzipielle Bedeutung. An ihr wird sich das erste Mal erkennen lassen, wo die entscheidende Gewalt in Preußen bei großen Fragen sich befindet.“... „Nach der Art, wie in Preußen das constitutionelle System entstanden, war es natürlich, daß diese überwiegende Macht bisher in der Krone ruhte“ „Jetzt tritt zum ersten Male in der Heeresorganisation eine Frage heran, die die Macht und die bisherige Stellung der Krone“ (d. h. des Königs), „auf das Tiefste berührt, und die zugleich, wenn einmal gegen das bisherige System entschieden, in ihrer weitgreifenden Wirkung sich nicht wird durch die bisherigen Mittel abschwächen und auf einen bloßen Schein zurückführen lassen.“ — Diese Eröffnungen sind denn doch nun endlich wohl deutlich genug, und es liegt nun klar zu Tage, um was es sich seitens der Demokratie bei der Heeres-Organisation handelt: Nicht um Geld und Leute; sondern um die Stellung der Krone.

Preußen.

Landtag.

Aufgeordnetenhaus. Sitzung am 26. August. Auf der T.-O. stehen vier Petitionsberichte; es wird aber nur einer davon erledigt, welcher die Petitionen von Dissidentengemeinden behandelt. Mehrere derselben verlangen Corporations-Rechte, und die Commission empfiehlt sämtliche Petitionen der Regierung mit dem Antrage zu überweisen, in der nächsten Session dem Hause Gesetzesvorlagen zu unterbreiten, durch welche den Petenten Corporationsrechte verliehen werden. Abg. Reichensperger gegen den Antrag. Was Uhlrich und seine Anhänger Religion nennen, sei keine Religion; diese Gesellschaft identifiziert Gott mit dem Menschengeiste, von einer Unsterblichkeit der Seele ist bei ihnen keine Rede. (Kledner verliest mehrere Stellen aus Uhlrichs Predigten, welche dies beweisen.) In dem Worte frei-religiöse Gemeinde liege ein Widerspruch; das Wesen der Religion sei, wie schon die Etymologie es ausspreche, das Band; „freie religiöse Gemeinde“ sei danach ein Begriff etwa wie „trockenes Wasser.“ Hinsichtlich der Baptisten-Gemeinden sei es etwas ganz Anderes, diese seien allerdings als religiöse Gemeinden zu betrachten, ihnen könne man die Corporationsrechte zugeschreiben. Abg. Krause will für alle Gesellschaften, die sich religiöse nennen, Corporationsrechte; der Staat müsse gar nicht wissen, was Religion bedeutet. Abg. v. Vincke: dann hätte die englische Regierung den Thugs in Ostindien auch Corporationsrechte ertheilen müssen, statt sie aufzuhängen. Cultusminister: Die frühere freie Gemeinde in Magdeburg sei ein politischer Verein gewesen und deshalb aufgehoben, die jetzige existirte erst von 1859 und man wisse von ihr noch zu wenig. Mit der Baptisten-Gemeinde dort sei es etwas Anderes; ihre positive Religiosität sei niemals in Zweifel gezogen, doch sei sie noch zu jung, um den Ansprüchen der Gemeinde zu genügen. Die Frage überhaupt sei ernst und die Regierung wünsche nicht gedrängt zu werden. — Nach längerer Debatte wird der Commis.-Antrag angenommen. — Mitglieder der freien Gemeinde zu Magdeburg beschweren sich über die polizeiliche Überwachung. Dieselben wiederholen ihre schon mehrfach eingebrachte Beschwerde über den Corpsbefehl des Generals v. Schack, welcher den ihm untergegebenen Soldaten den Besuch der Versammlungen dieser sog. Gemeinde untersagt. Abg. Mohden: dem General sei der innigste Dank auszusprechen, daß er junge unerfahrene Leute vor dem Zuhören solcher atheistischen Reden bewahre. Abg. Gneist spricht vom Staate Friedrich's des Gr. Reg.-Com.: die Petenten sind gar nicht zur Sache legitimirt. Der Commiss.-Antrag auf Abhölf wird angenommen. Nächste Sitzung: Freitag; wieder Petitionen.

Z. Berlin. Die Budget-Commission hat folgende Anträge angenommen: 1) Abg. Osterath: in den Bericht des Militärbudgets aufzunehmen, daß die Commission die ausgeführte Organisation nach ausführlicher Erörterung für unvereinbar mit dem Gesetz von 1814 halte (mit 20 gegen 3 Stimmen); 2) des Abg. Stavenhagen: die Regierung zur Vorlage eines Restrukturungsgesetzes in nächster Session aufzufordern (mit 18 St.) — Die Regierung hat in der Commission eine schriftliche Erklärung abgegeben, wonach gegen den Plan von 1860 folgende Abänderungen in der neuen Armee-Organisation Alters. Ots genehmigt worden sind: 1) die Dienstverpflichtung für das stehende Heer incl. Reserve wird nicht auf 8, sondern auf 7 Jahre festzulegen beabsichtigt, 2) die aktive Dienstzeit der Kavalleristen soll nicht 4, sondern nur 3 Jahre betragen, 3) die Verpflichtung zum Dienst in der Landwehr wird von 11 auf 9 Jahre zu ermäßigen beabsichtigt; davon 5 Jahre im ersten und 4 Jahre im zweiten Aufgebot, 4) von der Formation eines 3. Garde-Kavallerie-Brigade-Commando's ist Abstand genommen, 5) die Artillerie-Brigaden (bisher Regimenter) sollen eingehalten werden

In 1. ein Feldartillerie-Regiment, bestehend aus 3 Fuß-Abtheilungen und 1 reit. Abth., 2. die Festungs-Artillerie, bestehend aus 1 resp. 2 Festungs-Abth. & 4 Compagnien; 6) die 9 Artillerie-Handwerks-Compagnien werden von den Brigaden abgetrennt und direkt unter die Inspektion der technischen Institute der Artillerie gestellt, 7) der Statut des Trains ist vor Bataillon um 94 Train-Recruten und 46 Trainpferde ermäßigt worden. — Die Kosten für die Armee betragen im Ordinarien vor der Reorganisation 81 Mill. 500,000 Thlr., im Extraordinarien 9½ Mill. Die Regierung hält die Förderung eines ordinären Staats von zusammen 41 Millionen aufrecht. Mit den obigen Aenderungen ist übrigens die Regierung den Forderungen der Mehrheit des Abgeordneten-Hauses in Betreff der Dienstzeit so bedeutend entgegengekommen, daß dasselbe alle Ursache hat seinerseits dies anzuerkennen. — Man glaubt, daß die Verhandlung im Plenum in der Woche vom 8. September ab beginnen wird. — In der Sitzung der Marine-Kommission am 26. wurden die zwei ersten Positionen der Regierungsvorlage — 220,000 Thaler zur Fortsetzung der Schiffsbauten und 200,000 Thlr. zur Beschaffung von Uebungsschiffen — gegen 3 Stimmen abgelehnt. Der Reg.-Commiss. erklärte, die Regierung sei für den Kauf dreier engl. Schiffe bereits so engagiert, daß die Abnahme stattfinden müsse.

Z. Berlin, den 28. August. Drei Mitglieder der sehr liberalen Fraktion Bockum-Dolffs sind am Dienstag auf dem Stralauer Fischzug in's Wasser gesunken. Wir hoffen, die Herren werden gegen die Kommission und für das Marine-Budget stimmen! — Die Führer der Ultraliberalen im Abgeordneten-Hause eilen auf die letzten Kanonenabzüge der Budget-Kommission herbei. Herr v. Patow ist bereits eingetroffen, Graf Schwerin wird in diesen Tagen erwartet und auch Herr Simson wird jetzt eintreten. — Bei Gelegenheit des kürzlich stattgefundenen 60. Geburtstages des Geh. Obertribunals-Raths Dr. Waldeck hatte die Preußische Demokratie beschlossen, ihrem Hauptsführer und Vorkämpfen ein bleibendes Geschenk durch Ankauf eines Hauses für ihn und seine Familie zu machen und dazu eine Subscription eröffnet. Dieselbe hat in der kurzen Zeit bereits einen so bedeutenden Erfolg gehabt, daß nicht bloß ein wertvolles Haus in der Einkirche (das Herr Waldeck bewohnt) hat angekauft werden können, sondern auch noch ein bedeutender Überschuss vorhanden ist. Wie wir hören, befinden sich unter den Beiträgen Summen bis zu 5000 Thlr. — Die Marine-Kommission hat weiter berathen; das Resultat ist dasselbe geblieben: erst unbändiges Geschrei der Liberalen für Herstellung einer Flotte, und jetzt, wo die Regierung das Geld dazu verlangt und keine neuen Schulden dafür machen will, Mäkelung bis auf den Groschen und Streichung aller Summen unter dem Vorwande, daß erst ein näherer Plan vorgelegt werden müste, die Technik des Baues noch nicht genug entschieden sei u. s. m. Die Förderung von 220,000 Thlr. zur Fortsetzung begonnenen Schiffsbauten wurde mit allen gegen 3 Stimmen abgelehnt, da die Notwendigkeit nicht nachgewiesen sei. Die zweite Position 200,000 Thlr. zum Ankauf von Uebungsschiffen (über die von unserer Regierung mit der dritten bereits abgeschlossen ist) wurde gestrichen. Herr Reichenheim meinte, die von unseren Seeadmirälen sehr lauglich erklärt Schiffe seien nichts als Kanonen-Särge. Über die dritte Position 600,000 Thlr. zur Beschaffung von drei Panzerbooten wird man Sonnabend weiter berathen. — Das Herrenhaus wird am 7. oder 8. wieder seine erste Sitzung halten. Da mehrere Vorlagen zur Bekleidung in den Kommissionen vorhanden sind, hat der Präsident den Wunsch ausgesprochen, daß die Kommissionen vom 3. ab wieder ihre Arbeiten beginnen und die Mitglieder des Hauses dann bis zum Schlus der Session zusammenbleiben möchten. Es sei zu erwarten, daß das Budget etwa am 20. September im Herrenhause zur Beratung kommen werde. — Das Verhältnis der Fraktionen im Abgeordnetenhaus ist gegenwärtig folgendes: Die Fraktion der Konstitutionellen zählt 22 Mitglieder, die der Conservativen 10, die Fraktion des Centrums 32, die des linken Centrums (v. Bockum-Dolffs) 100, der Fortschrittspartei 135, die polnische Fraktion 22. Zu einer freien konstitutionellen Fraktion gehörenden 19 Mitglieder und bei keiner Fraktion befinden sich 18 Abgeordnete.

Berlin, 28. August. Se. Majestät der König sind am 26. nach Doberan gereist und gestern in erwünschtem Wohlsein dasselbst eingetroffen. Schon jetzt hat Se. Majestät den Aufenthalt im Seebade verlängert und ist darum auch die Taufe des jüngstgeborenen Sohnes Sr. K. H. des Kronprinzen auf den 13. September verschoben worden.

— In der heutigen Sitzung der Handelskommission des Abgeordnetenhauses machte die Regierung Mittheilungen über ihre an Bayern und Württemberg abgesendete Antwortnote in Betreff des Handels-Vertrages mit Frankreich, wünschte jedoch, daß dieselben für einige Tage als vertrauliche angesehen werden möchten. Die Handelskommission fand sich durch diese Antwortnote vollständig befriedigt. In Folge dessen wurden die früher eingebrochenen Resolutionen sämtlich zurückgezogen und dafür einstimmig der Vorschlag einer Vertrauens-Resolution angenommen, dahin gehend, die Erklärung abzugeben, daß der Inhalt der Noten mit den Wünschen der Kommission übereinstimme. Die "A. Pr. B." hofft, diese Preuß. Antwortnoten in den nächsten Tagen mittheilen zu können.

— Dr. Jacobi in Königsberg wird nun doch in die Kammer kommen. Der Abg. Simon für Breslau

legt sein Mandat nieder; dieses wird man zuerst dem ehemaligen Nationalversammlungs-Mitgliede Dr. Stein antragen, und nach dessen voraussichtlicher Ablehnung wird dann ic. Jacobi gewählt werden. (Man sieht, die Herren vom sog. Fortschritt disponieren über die Preußischen Parlaments-Sitze mit derselben befehlenden Sicherheit, wie einst die Besitzer der verrotteten Burgruinen Englands über die britischen.)

— Die Börse am 28. war zwar im Coursestand sehr gedrückt, aber im Verkehr belebter als in den letzten Tagen. Staatsschuldscheine 90%; Preuß. Rentenbriefe 99%.

Deutschland. Ein Blatt läßt sich aus Berlin schreiben: Die Hansestädte (?) beabsichtigten eine norddeutsche Union mit gemeinschaftlicher diplomatischer Vertretung und gleicher deutschfarbiger Flagge anzubahnen. Der Beitritt steht jedem Bundesstaat offen. (Diese Ente soll wohl eine Seeschlange sein.) — Aus Baden berichtet die "Pfälzer Ztg.": Die Werbungen in Frankreich für Garibaldi wirken auch auf unsere Grenzprovinz zurück. Während nämlich vorher Deserteuren unter unseren Truppen sehr selten waren, kommen sie gegenwärtig wieder ziemlich häufig vor, und das Ziel der Fahnenflüchtigen ist erfahrungsmäßig Italien, wohin sie aus Frankreich unentgeltlich befördert werden.

Frankreich. Die "A. P. B." erfährt aus Paris, daß der Maréchal Herzog von Magenta zum Oberbefehlshaber der französischen Truppen in Rom, welche sogleich mit 50,000 Mann verstärkt werden, für den Fall bestimmt ist, daß Garibaldi in Neapel landen sollte (was inzwischen geschehen ist). Im Departement des Var werden bereits die Reservedivisionen organisiert. Das erklärt auch die schleunige Rückberufung der französischen Schiffe nach Toulon, die zum Truppentransport nach Rom gebraucht werden. Einige Pariser Blätter sind die italienische Politik des Kaisers unter Hinweis auf die für Italien gebrachten Opfer, welche unnütz waren, wenn man das Geschaffene wieder vernichten wolle. Einige Bl. schreiben dem Kaiser die Absicht zu, in Neapel eine napoleonische Zweigdynastie zu gründen. L. Napoleon schweigt über die römische Frage wie immer.

Paris, 28. August. (Tel. Dep.) Der heutige "Moniteur" theilt mit, daß das vor Ajaccio befindliche französische Evolutionsgeschwader den Befehl erhalten habe, nach dem Golf von Neapel zu gehen.

Großbritannien. Die Stimmen in der Presse über das Unternehmen Garibaldi's sind ganz entgegengesetzt. "Times" betrachtet seine Lage als eine verzweifelte; "Globe" erklärt dessen Schilderhebung als Fehler und Verbrechen. "Observer" dagegen meint, L. Emmanuel sympathisire mit Garibaldi und wolle nur den Minister Ratajzi, den thranischen Agenten Napoleon's, los werden. "D. News" sagt: der französische Kaiser muß fürwahr des Lebens müde und des Regierens satt sein, wenn er auf Garibaldi's Haupt ein einziges Haar krümmt.

Italien.

Das durch Treubruch und Verrath entstandene Königreich Italien beginnt an dem Fluch seines Ursprungs zu Grunde zu gehen, und die tiefste Ironie des Schicksals ist es, daß gerade dieselben Personen, die es gemacht haben, Garibaldi und L. Napoleon, ihm auch die Vernichtung bereiten. — Daß Victor Emanuel, dem es nach Rom schon lange gelüstet und der auf dem von ihm einmal eingeschlagenen Wege wohl einsticht, daß sein durch Verrath zusammengebrochenes Königreich ohne Rom nur ein Schatten bleibt, daß er nicht im Ernst gegen Garibaldi austritt, zeigen alle seine und seiner Generale ic. Schritte ganz deutlich. Während auf Sizilien Belagerungszustand und Blockade auf dem Papier gegen den in Catania seine Truppe bereitenden Garibaldi dazwischen, setzte dieser am 25. ganz gemüthsich sich mit 1000 Freiwilligen zu Schiffe und landete in Melito, der südlichsten Stadt des Festlandes von Neapel. Darauf wurde auch über Neapel der Belagerungszustand verhängt und fulminante Proklamationen gegen den "Rebellen" Garibaldi erlassen; ja es wurden sogar zwei Schiffskapitäne, weil sie die Ueberfahrt Garibaldi's nicht gehindert, abgelebt, in Genua 40 Offiziere, weil sie nicht gegen Garibaldi kämpfen wollten, vor's Kriegsgericht gestellt; es ist sogar bei Reggio (S. unten) ein Zusammenstoß zwischen königl. Truppen und Garibaldianern in Scena gesetzt worden und die Nachrichtenfabrikation von übelster Lage der Garibaldianer wird von der sardischen Regierung auf's Schwunghafteste betrieben, ja es wird sogar durch gewisse dienstwillige Blätter von denselben unter der Hand verbreitet, der sardische General Lamarmora werde, wenn (I) er Garibaldi's habhaft werde, keinen Anstand nehmen, denselben sofort erschließen zu lassen. Ob aber L. Napoleon sich von alle diesem Potus potus täuschen läßt, scheint doch sehr fraglich, und die so eben vom Pariser "Moniteur" gebrachte Mitteilung, daß das französische Evolutions-Geschwader den Befehl erhalten hat, nach d'm Golf von Neapel zu gehen, so wie die Verstärkung der französischen Besatzung in Rom deuten nicht darauf hin, daß der Kaiser der Franzosen Lust hat, sich von seinem Vasallen Victor Emanuel eine Rase drehen zu lassen, und ruhig zuzusehen, wie Garibaldi in Rom die Revolution losmacht und wie der Sarde-König dann wieder zugreift. Er will jedenfalls mindestens mitspielen und von dem Braten auch sein Stück haben, ehe er ihn anrichten läßt; wenn er überhaupt, was sehr zu bezweifeln, geneigt sein sollte, den fetten Bissen Rom, an welchem sein Vasall leicht so kräftig werden könnte, abzustechen. So wird dieser klägliche Schattenkönig vor Italien von Garibaldi und Napoleon hin- und hergerettet, und eins nur ist dabei

gewiß, daß er fällt und daß das neugemachte Königreich Italien auseinander geht. Vielleicht mischt sich auch England noch hinein: Dann wird's noch bunter und der Stücke noch mehrere. Wir lassen nun die letzten Telegramme hier folgen:

Paris, 27. August. (Tel. Dep.) Nach dem Journal "la France" marschiert Garibaldi auf Reggio. In einem Tagesbefehl vom 25. d. sagt der General, daß er in einigen Tagen in Neapel einziehen werde.

Turin, 27. Aug. (Tel. Dep.) Die "Gazzetta ufficiale" meldet, daß Garibaldi Melito verlassen und sich nach Reggio gewendet habe. Die Nachrichten aus den neapolitanischen Provinzen laufen zufriedenstellend. Eine große Anzahl Truppen ist zu Schiffe nach Reggio mit dem Befehle geschickt worden, die Rebellen sofort aufzusuchen und sie zu schlagen. Die Flotte kreuzt in der Meerenge, um die Kommunikation mit Sizilien abzuschneiden. Nach Berichten aus Messina haben die Mazzinisten dasselbe eine Demonstration zu Gunsten Garibaldi's anzulisten versucht. Die Zusammenrottungen sind sofort zerstreut.

Neapel, 27. August. (Tel. Dep.) Gestern hat ein Zusammenstoß zwischen Garibaldianern und königlichen Truppen, die von Reggio aus auf Reconnoisirung ausgeschickt waren, stattgefunden. Bei einem anderen Zusammenstoß, der heute stattgefunden, sind 42 Garibaldianer, darunter Major Merighi und andere Offiziere, gefangen genommen, mehrere Garibaldianer verwundet worden. Von den Truppen sind nur 3 verwundet. Die Deputirten Mordini und Fabrici, die gestern hier eingetroffen waren, sind heute verhaftet worden; gestern wurde das Haupt der Camorristen, Galicchi, festgenommen.

Dänemark. Am 26. d. ist die österreichische und Preußische Antwort auf die dänische Deputate vom 12. März hier übergeben worden. Die Preußische Note stellt die weitgehendsten Forderungen: Aufhebung der gemeinschaftlichen Verfassung, die Befugniß der Budgetbewilligung durch die Repräsentation eines jeden Landestheiles, die Aufhebung des Rescripts über den Gebrauch der dänischen Sprache und in dieser Beziehung Rückkehr zu den Verhältnissen vor 1848. Das österreichische Memorandum ist von dem Preußischen etwas verschieden, weit entgegenkommender.

Rußland. In Petersburg geht das Gerücht von einem vereiteten Mordanschlag auf den Kaiser Alexander II. Am Vorabend vor einer in Zariske Sela abgehaltenen Revue über verschiedene Garde-Regimenter seien dem Kaiser durch einen anonymen Brief die nächsten Umstände des Attentats verrathen worden. In Folge dessen wären bei der Revue, noch bevor der Kaiser erschienen, sämtliche Offiziere vor die Front commandiert und ihnen die Taschen durchsucht worden. Bei einem derselben wurde ein scharfgeladener Revolver gefunden und dieser Offizier soll einer der Flügeladjutanten des Kaisers sein.

Polen. Am 20ten soll eine lange Liste, man sagt von einigen Hundert Namen, zu Mordthaten Ver schworener entdeckt worden sein, und in Folge davon wurden in der Nacht vom 20. zum 21. d. wieder viele Verhaftungen, meist der Mittelklasse angehöriger junger Leute, vorgenommen. Die Wohnung des Grafen Wielopolski muß polizeilich überwacht werden, da gegen ihn die Drohung ausgestoßen worden ist, daß man ihn bis in die innersten Gemächer seiner Wohnung verfolgen werde. Auch das Leben des Erzbischofs, dem man gedroht, daß ihn selbst der Altar nicht vor dem Dolche schützen werde, hält man für ernstlich gefährdet. In Warschau ist, wie früher in Italien (I), die geheime Presse sehr thätig. Eins der geheimen Blätter: "Die Stimme eines polnischen Priesters" betitelt, predigt offen Mord und Todtschlag.

Türkei. Zu den anderen Witen, von welchen Europa jetzt erregt wird, tritt nun auch die orientalische Frage. Die Verwicklungen begannen in dem Kampfe mit Montenegro, zu dem sich jetzt der Krieg gegen Serbien gesellt.

Paris, 27. August, Abends. (Tel. Dep.) Hier eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel melden, daß die Pforte auf einen hartnäckigen Kampf mit Serbien sich vorbereite; der Englische Gesandte Bulwer ermutige die Pforte zum Widerstande, zwischen dem russischen Gesandten, Fürsten Labanoff, und dem österreichischen Internuntius, von Prokesch-Osten, nehme die Spannung immer mehr zu. Der französische Gesandte, Moustier, mache den Vermittler, neige sich aber mehr dem Fürsten Labanoff zu; der preußische Gesandte unterstütze Russland.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.) Hamburg, 28. August. Weizen poco unverändert, aber rubig, ab Auswärts flau. Roggen poco unverändert, ab Danzig zu 76½, ab Königsberg Frühjahr zu 77 Verkäufer, Herbst 83 gefordert. Del Oktober 29½, Mai 28½.

Geschiedene.

— Se. Majestät der König soll kürzlich beim Mandat um Burg auf die Meldung, daß ein Drago ner, dessen Sattelgurt gesprung war, ohne Sattel der

Sch wadron gefolgt sei, erwidert haben: „Stille meins Herren, wenn das die Kammern erfahren, streichen sie auch die Sättel im Staat.“

Nach einer in dem Deckerschen Terminkalender veröffentlichten Liste waren bis Mitte Mai d. J. in den alländischen Provinzen des preußischen Staates 880 Gerichtsassessoren ernannt, die weder eine etatsmäßige Stelle bei den Gerichten bekleideten, noch als Beamte der Staatsanwaltschaft fungirten. Ein nicht geringer Theil derselben war aber zu anderen Zweigen des Staatsdienstes beurlaubt und sehr viele andere hatten bei den Gerichten außerordentliche Beschäftigung gefunden.

Aus der Provinz.

* Danzig. Eben so wie neulich der Marienburger Abgeordnete Herr Liez in Marienburg und Elbing, wird auch der Danziger Abgeordnete Herr Commerzrat Behrend hier, und zwar morgen Sonnabend den 80. im Saale des Schützenhauses, den Wählern über die Militärfrage Bericht abzustatten. Der Inhalt desselben wird, dem Vernehmen nach, derselbe sein, den Herr Liez dort zum Besuch gab, und wenn Elbinger oder Marienburger Wahlmänner oder Urväohler, welche Legteren gehödt, morgen hierherkommen, so können sie diesen Bericht zum dritten Male hören, was gewiß anzurathen ist, da man gute Dinge nie zu oft genießen kann. Was bei den ausführlichen Zeitungsberichten diese mündlichen Berichte noch für einen Zweck haben sollen, wäre schwer zu errathen, wenn man's nicht schon aus Erfahrung wüßte. Man empfiehlt sich überdies bei wiederwokommenden Fällen zur geneigten Überprüfung. — Die am Dienstag stattgefundenen Nachfeier des Elbinger Sängersfestes, zum Besuch des Baues einer Sänger- und Turnhalle, war ziemlich, doch nicht sehr zahlreich besucht. Da die telegraphischen Grüße jetzt Mode sind, so wurde auch während dieses Konzertes auf telegraphischem Wege ein Sängergruß an das Elbinger Comit gesandt.

Graudenz, 25. August. (Gr. G.) Am Sonnabend fand der Schluss der Belagerungs-Uebungen statt. Es war dies jedenfalls der interessanteste Tag wegen der Großartigkeit der angestellten Versuche. Zuerst wurde Morgens eine Wasserminne gesprengt mittelst eines durch Steine und Pfähle auf dem Grunde der Weichsel bestückten Sprengkastens; es war ein majestätischer Anblick. Zuerst erhob sich ein mächtiger Wasserberg und aus diesem schoss eine etwa 2 Fuß dicke Wassersäule hervor, die eine Höhe von 250 bis 300 Fuß erreichte und wie eine Fontaine niedersaß, wogt sie mehr als 20 Sekunden gebrauchte. Es galt einem Versuche, die Zündungslösung unter Wasser zu erproben. Es wurde Electricity angewendet. Die mächtige Wirkung wurde durch ein Quantum Schießbaumwolle erreicht, welches noch nicht 50 Pfund beitragen haben soll. Die Fische wurden durch die Explosion derartig beläuft, daß sie, auf Rücken schwimmend, an die Oberfläche kamen und von den behenden Pionieren in Menge gefangen wurden. Ereigle die Wasserminne das Staunen aller Zuschauer, so war dies fast noch in höherer Grade der Fall mit der letzten und größten überladenen Mine, die um 12 Uhr Mittags in die Luft gesprengt wurde. Man verbrauchte dazu ca. 25 Gr. Pulver, ein Quantum, wie es bisher noch niemals zu gleichem Zwecke verwandt worden sein soll. Es öffnete sich die Erde und spie, während bis auf mehrere tausend Fuß im Umkreise der Erdboden erbebte, wie ein Krater eine mächtige Erd- und Feuersäule bis gegen 200 Fuß Höhe aus, die den Himmel verfinsterte und in weitem Bogen die Erdlöcher, Steine und Baumäste umherstreute. Die Wirkung war sehr bedeutend, es fand sich ein Trichter von 88 Fuß Durchmesser und 27 Fuß Tiefe vor. Den Schluss bildete ein Sturm auf die Festung, von dem die Schaulust aber mehr erwartet hatte, als er darbot.

S. Strassburg i. Pr., den 28. August. Vor ungefähr 14 Tagen verschwand von hier eine übel berüchtigte Persönlichkeit, der Commissar H., zum Schrecken vieler unserer Geldverleiher, zu denen er in mannigfachen Wechsel-Verbindlichkeiten gestanden hatte. H., ein geborener Strassburger, durch entehrnde Handlungen im Auslande mit Zuchthaus bestraft, hatte seit seiner Rückkehr nach Preußen die Leichtgläubigkeit der polnischen Bevölkerung hiesiger Umgegend benutzt und sich durch Vermittelung von An- und Verkäufen unentbehrlieh zu machen gesucht, und war demzufolge in den Stand gesetzt jährlich gegen 3000 Thlr. und mehr für sich in verschwenderischer Weise verausgaben zu können. Durch verschiedene Beträgerien verlor er indes in neuester Zeit das Vertrauen seiner Gönner, fälschte, wie es sich jetzt herausgestellt hat, Wechsel, mit deren Erlös — man spricht von 8—10,000 Thlr. — er das Weite suchte. Die Betrogenen werden hier wenig bemitleidet, nur staunt man über die Leichtgläubigkeit, mit welcher sie einem von allen Deutschen verachteten Subject ihr Vertrauen und ihre Geldbeutel öffneten. Es läßt sich wohl erwarten, daß H. bereits in Sicherheit ist, die Anfangs beabsichtigte Nachsendung eines Berliner Polizei-Beamten dürfte den Verbrecher wohl nicht mehr auf dem Festlande ereilen. — Binnen Kurzem werden wir in Strassburg für längere Zeit nur einen Arzt haben, da der Kreis-Physikus eine Rheinreise unternommen hat und ein anderer jüdischer, wegen seiner ärztlichen Kenntnisse sehr geschätzter junger Arzt zur Ablieferung seiner Militärpflicht unseres Ortes verläßt. Der allein zurückbleibende Arzt wird so häufig auf's Land zu Krankenbesuchen herausgeholt, daß wir zeitweise allen möglichen Eventualitäten preis gegeben sind. Die Niederlassung noch eines Arztes würde jetzt einem tiefgefühlten Bedürfniss entsprechen, wie andererseits einem tüchtigen Arzt hier eine reiche Praxis in Aussicht steht.

K. Elbing. Wir jörgerten dieses Mal so lange mit einer Beschreibung des diesjährigen Saisonlebens in unserem nahegelegenen Badeort Kahlberg, weil wir noch immer hofften, etwas Bildantes oder doch wenigstens et-

was besonders Interessantes den geehrten Lesern mittheilen zu können. Doch die Saison scheint zu Ende gehen zu wollen, ohne daß ein erwähnenswerthes Ereignis die Einsdringlichkeit und Monotonie des Badelebens gestört oder bewegt hätte. Das sehr unbeständige und unfreundliche Juni- und Juli-Wetter hatte Anfangs nur wenig Badelustige herausgelockt; mit Beginn der Schul- und Gerichtsserien fühlten sich jedoch rasch die leer gebliebenen Wohnungen, und es trat später sogar ein erheblicher Mangel daran ein, als das Wetter zu Anfang dieses Monats endlich eine freundliche Miene annahm. Die Wirths stellen die diesjährige Saison weit über die vorige; und vielleicht deshalb läßt die Dekonomie auf dem Beldore dieses Jahr Manches zu wünschen übrig. Die Badeliste gibt eine circa 150 Personen stärkere Frequenz an als 1861. Selbst aus entfernten Provinzen sind Kranke herbeigekommen, die in den starken Bädern ihre Gesundheit wiederzufinden hoffen. Nachdem Herr Dr. Dechend in den ersten sechs Wochen als Badearzt und Herr Rechnungsrath Calow als königl. Badekommissar fungirt hatten, haben zur zweiten Hälfte zwei fremde, in Elbing nicht ansässige Herren die Verwaltung dieser Amtsstelle übernommen. Dem neuen jugendlichen Badearzt aus Berlin liegt nicht allein das Wohlsein seiner Patienten am Herzen, — er sorgt auch in der anerkennendsten Weise für angenehme Unterhaltung und Verstreitung der Gäste. Selden vergeht ein Nachmittag, an dem nicht ein Spaziergang unternommen oder eine Wasserfahrt in Aussicht gestellt wird. Die interessanteste Spazierfahrt war unbestreitig die nach Kahlen, zu der er'ra ein Dampfboot aus Elbing nach Kahlberg gekommen war. — Am verflossenen Sonnabend wurde das große Gartenfest mit bengalischen Flammen und brillanter Lampen-Beleuchtung unter zahlreicher Belebung der Gäste gefeiert. Eine vortreffliche Tanzmusik verlockte die Damen und die jungen Leute in den Conversationsaal, wo man sich bis spät in die Nacht hinein auf's Angenehmste amüsierte. Doch scheinen namentlich die fremden jungen Damen über das von Elbing gestellte Contingenzt junger Leute nicht sonderlich erbaut zu sein; und in der That hat dieses Mal Elbing wenig Kräfte herausgesandt, die das sonst für Schönheit so leicht empfängliche Herz der jungen Damen interessiren könnten. Die sonst so rührige Fama hat daher auch erst wenig Verlobungen — natürlich ohne Garantie ihrer Dauer — zu Stande bringen können, und wartet mit Ungeduld des Augenblicks, wo ihre Combinationen zur Wirklichkeit werden und sich bestätigen sollen. Gespielt wird leider auch dieses Jahr nicht wenig, und selbst die sonst so günstigen Reden eines bekannten Elbinger Herrn waren nicht im Stande, dieser häßlichen Leidenschaft an diesem paradiesisch schönen Orte Einhalt zu thun. Während der Mond in herlicher Schönheit sein mattes Licht auf dieses Eldorado in öder Sandsteppe hinwirkt und jeder wahre Naturfreund entzückt in den traulichen Gängen der Anlagen umhergeht, — geht's da oben mitunter hoch her; die Gewinner feiern ihre Siege mit schaumendem Champagner, die Verlierer suchen in seutigen Weinen Stärkung und Belebung zur Fortsetzung des Kampfes. Doch lassen wir sie! Schon mahnen die kürzer werdenden Tage daran, daß es mit den Freuden allen hier zu Ende geht. Am letzten Sonntag hatte das Dampfboot nur wenige Vergnügungslustige hiergebracht; doch auf seiner Rückfahrt nahm es eine Menge Badegäste mit, die sich aber nur ungern von diesem reizenden Orte trennen, der auf einer kleinen Stelle der Schönheiten so viel und in so manigfacher Weise darbietet.

Den 6. September c. kommen die Königlichen Gestütsperde hier an.

Die letzte Vorstellung der Geschwister Stafford hatte ein sehr zahlreiches Publikum versammelt und wurde jede Leistung mit Beifall aufgenommen. Leider war eine der Damen (Catharine) durch Unmöglichkeit verhindert, an diesem Abende aufzutreten, dagegen entzückte ihre talentvolle Schwester (Alice) das Publikum, indem sie mit Selbstverlängerung unermüdlich ihre schönen Tänze vorsah; ihr schottischer Nationaltanz, der alles übertraf, was wir bisher im Ballett gesehen, ließ auch einen wahren Applaussturm hervor. Der kleine William in seinen gymnastischen Übungen, die er neben der Meisterschaft mit so viel Sicherheit und Grazie auszuführen weiß, brachten ihm den ungetilgten Beifall neben Tüten Bonbons ein. Möge letzteres nicht die alleinige Anerkennung sein, die er für seine schwierigen Produktionen erndet, sondern auch seine morgen stattfindende Benefiz-Vorstellung eine recht zahlreich besuchte sein, was um so mehr wünschenswert wäre, da der Vater des Knaben den Steinmetztag einer solchen Vorstellung zu einem Kapitel für den Knaben anlegt. Nach dem aufgestellten Programma ist Miss Catharine auch schon so weit hergestellt, daß sie mit Sicherheit Sonntag auftreten kann. In künftiger Woche wird die Gesellschaft schon in Königsberg, am Wilhelms-Theater, ihre Vorstellungen.

Mennoniten-Gemeinde.

Im Befehle an der Kreisstraße: Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15. Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr. Donnerstag Abends 8 Uhr.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 8 Uhr wurde meine liebe Frau Bertha, geb. Depner, von einem Mädchen glücklich entbunden, welches Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzeigen.

Danzig, den 28. August 1862.

Theodor Föß.

Für die Abgebrannten in Jungfer ist ferner bei der Expedition der „Elb. Anz.“ eingegangen: 2) Von Herrn Martens in Kronsnest 1 Thlr.

Stadt-Theater in Elbing.

Sonntag, den 31. August c.: CONCERT

und

Unwiederruflich Letzte Vorstellung der Geschwister Stafford aus London. Zum Benefiz des Gumini-Jungen William Stafford.

Preise der Plätze an der Abend- und Tagessklasse.
Prosceniums-Loge 15 Sgr., Estrade und Sperritz 10 Sgr., Parterre 7½ Sgr., Kinderbillette zu Parterre 5 Sgr., Loge zweiten Ranges 6 Sgr., Amphitheater 4 Sgr., Gallerie 2½ Sgr.

Das Theater-Bureau ist am Tage der Vorstellung von 10 Uhr Morgens ab geöffnet.
Theatereröffnung 6½ Uhr.
Anfang der Vorstellung 7½ Uhr.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein
William Stafford.

Bogelsang.

Sonntag den 31. August:

Rondert.

Anfang 3½ Uhr.

Entrée für Nichtmitglieder 3 Sgr.

Bei eintretender Dunkelheit:

Illumination und Abbrennen von
bengalischen Flammen.

Weingrundforst.

Montag, den 1. September c.:

Nachmittags 4 Uhr:

VI. Abonnement-Concert.

Entrée 2½ Sgr. pro Person.

Damroth.

Erholung.

Montag den 1. d. M.: Großes Garten-Konzert. Anfang 4 Uhr. In den Konzertpausen Verloofung von Silber-Prämién, wozu jeder Konzert-Besuchende ein Loos gratis erhält.

Bei eintretender Dunkelheit Illumination des Gartens.

Deutschen Schweizer-Käse à 6 Sgr., und Emmenthaler Schweizerkäse à 9 Sgr. p. Pfds., erhielt und empfiehlt Stark.

A. Tochtermann.

Schönes Roggenbrod ist in meiner Bäckerei Körperstraße No. 1, an der Marienkirche, dreimal täglich frisch zu haben.

E. Ollmann.

Ein eiserner Ofen mit 2 Koch-Defnungen steht wegen Mangl an Raum billig zu verkaufen Sternstraße No. 27, hinten.

Ein neuer Cariolwagen, leicht erbaut, noch unbemalt, steht zum Verkauf bei

C. Hasselmann, Maler und Lackirer.

Pr. Holland, Steinhörstraße.

Eine geräumige Kellerwohnung ist von gleich zu vermieten Wasserstraße No. 20.

• Sophie, Stühle und Schlafrächen polstert dauerhaft und billig der

Sattlermeister Braß sen., Schulstr. 11.

Ein Wirthschafts-Inspektor mit guten Attesten, der zum 1. Oktober sein Jahr abgedient hat, sucht eine Stelle.

Auskunft wird ertheilt

Inneren Mühlendamm No. 6. und 7.

Eine seit mehreren Jahren in allen Zweigen erfahrene Wirthin, wie in Kochen und Backen, wünscht ein Engagement vom 1. Oktober.

Lange Hinterstr. 5., oben.

In Folge bedeutender Steigerung der Baumwollengarne finden Unterzeichnete sich veranlaßt, von heute ab die Preise zu erhöhen.

Elbing, den 25. August 1862.

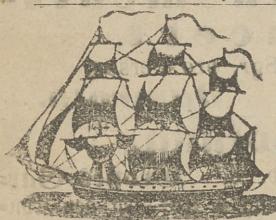
Herrmann Schirmacher.
J. Unger. N. Krüger. G. Entz.
A. Mach. Mathilde Hanff.
Elis. Hollasch. J. Schwelm.
A. Kelch. E. Schmidt.
J. Lange & Comp. I. F. Kaje.
B. Moischewitz.

Sicherer Nebenverdienst für Jedermann.

Unser Chef Professor Charlier betreibt seit Jahren während seiner Musestunden einen Industrie-Zweig, der eben so lohnend als unterhaltend ist und im größeren Umfange betrieben, sogar Wohlstand bringt. Wir sind in der Lage, die ausführliche Anweisung zu dieser, von der Königl. preuß. Regierung protegierten, neben jedem anderen Berufe, in Städten wie in Dörfern bequem und leicht zu betreibenden Nebenbeschäftigung, aus welcher ein jährlicher Verdienst von 2- bis 300 Thlr. spielend zu erzielen ist, gegen Einsendung oder Einzahlung von 1½ Thlr. für Inserations- und Schreibekosten, mitzutheilen.

Unter unbedingter Garantie für die Wahrheit dieser Annonce bemerken wir, daß Betriebskapital nicht, sondern nur 10 bis 15 Thlr. für Einrichtungsstücke, die jeder Holzarbeiter machen kann, erforderlich. Der Instruktion ist eine Calkulation beigelegt. Wir verpflichten uns das Produkt zu dem, der Calkulation zu Grunde gelegten Preise, und die Transportkosten zu übernehmen.

Prof. Charlier's Verlagsbureau in Frankfurt a. M.



Wilhelm Treplin,

Königl. preuß. concess. General-Agentur für

Auswanderer

und Bevollmächtigter d. H. C. Pokrantz & Co.
in Bremen.

Berlin, 79. Invalidenstraße 79.

grade gegenüber dem Stettiner Bahnhofe.

Beförderung: per Segelschiff am 1. und 15. jeden Monats, nach New York per Dampfer „New York“ 21. Juni, „Hansa“ 5. Juli, „Bremen“ 2. August, „New York“ 16. August, „Hansa“ 30. August sc.

— Auf frankirte Anfragen unentgeldliche Auskunft. — Personen, die geneigt sind, eine Agentur anzunehmen und die gesetzliche Caution von 300 Thlr. zu stellen, wollen sich gef. brieflich an mich wenden.

Wilhelm Treplin.

Die neuen Strickwollen hat in großer Auswahl erhalten und empfiehlt Auguste Kelch.

Mein Porzellan-, Glas- und Fayenze-Warenlager empfehle ich billigst

C. Gröning.

Fettvieh-Commissions-Geschäft in Danzig.

Mehrseitige Bestellungen veranlassen mich, auch in diesem Jahre wiederum einen Transport angelscher Starken von Holstein zu beziehen.

Weitere Aufträge auf diese, wie auf Breitungen und Döndern, letztere hauptsächlich für Niederung und Stallfütterung geeignet, können bis zum 15. September c. Berücksichtigung finden.

Christ. Friedr. Keck.

Auktion in Marienburg, am 30. August c.

Das fast ganz neue, sehr gut erhaltenen, moderne Mobiliar des am 7. d. Ms. verstorbenen Domainen-Rent-Amts-Verwalters Wernich, als:
1 mahagoni Sophä mit braunem Plüscht bezogen,
2 dazu passende, ebenfalls mahagoni, mit braunem Plüscht bezogene Fauteuils,
1 mahagoni Sophatisch,
1 Dutzend mahagoni Rohrstühle,
1 mahagoni Schreibtisch,
1 : Wäschespind,
1 : Kleiderpind,
1 : Porzellanspind,
1 : Kommode,
1 : Spieltisch nebst 2. st. Dien.,
1 Pfeilerspiegel in vergoldetem Rahmen nebst Marmor-Console,
1 ganz neue, 14 Tage gehende, bronzenen, stark vergold. Stuhluhr mit vergold. Console,
1 neuer Sophä-Plüscht Teppich; 1 Cassimir-Tischdecke; ferner: Fenstergardinen; andere verschiedene Möbel und Hausrathen, —

soll für die hinterlassene Wittwe heute Sonnabend d. 30. August, von Morgens 9 Uhr an, in der Dienstwohnung des Verstorbenen (Lokal des Königl. Domainen-Rent-Amtes, im Schlosse, Eingang vom Schloßhof) meistbietend verkauft werden.

Das große Interesse, welches seit längerer Zeit dem vegetabilischen Kräuterhaarbalsam Esprit des cheveux von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei A. Teuchert in Elbing, Fischerstraße No. 36., wegen seiner bewährten Heilkraftigkeit zu Theil wird, liefert das beste Zeugnis für den hohen Werth dieses Geheimmittels. Wir kennen in Wirklichkeit kein Einziges der älteren wie auch neueren Erfindungen dieser Art, welches dem Esprit des cheveux in Betreff seiner heilkraftigen und sicheren Wirkungen, ein neues Haar zu erzeugen, den Rang streitig machen kann. Ärzte, Chemiker und Laien, welche davon Anwendung gemacht, bestätigen in gleicher Weise die Wahrheit des Gesagten.

— Selbst wollte ich mich von der vorzüglichen Wirksamkeit Ihres Esprit des cheveux überzeugen, und wandte davon 3 Gläser à 1 Thlr. an. In Wahrheit hoffte ich bei meinem vorgeschrittenen Alter auf keinen Erfolg; da derselbe aber vollständig meinen Wünschen entsprochen, so stimme auch ich den vielfältigen Anerkennungen bei, welche diesem vorzüglichen Haarbalsam bereits geworden, da es nichts Besseres und Fördernderes für das Wachsthum der Haare geben kann.

Wallendorf, den 28. Juni 1862.

Fellner, Gutsbesitzer.

Ferner schreibt Herr Kantor Harnisch in Ponitz:

Wie ich Ihnen hiermit meinen Dank für die vortreffliche Wirksamkeit Ihres Esprit des cheveux ausspreche, so ersuche ich gleichzeitig um eine nochmahlige Zusendung von 3 Flaschen à 1 Thaler; um den Gebrauch zu vollenden.

Für Kraute

Werde ich Sonnabend, den 30. d. M. in Elbing (Königl. Hof) von 8 Uhr Vormitt. bis 4 Uhr Nachm. ärztlich zu consultiren sein.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt,
aus Schwed.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 71. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 30. August 1862.

Wir erlauben uns hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß in
Elbing an der Ostbahn
am 18. September d. J. ein Viehmarkt
für Mass- und Zucht-Vieh,
am 19. September d. J. ein Fohlen-
und Pferde-Markt
an der Schillingsbrücke abgehalten werden wird.

Der günstige Erfolg des im v. J. abgehaltenen Vieh-Marktes, welcher mit circa 3000 Stück beschickt worden ist, die bedeutende Ausdehnung der früher so berühmten Pferde-Zucht unserer Gegend und die bisher eingegangenen Anmeldungen bedeutender Zusendungen Seitens der Vieh- und Pferdezüchter lassen uns mit Zuversicht erwarten, daß beide Märkte zahlreich beschickt und sowohl den Käufern als den Verkäufern bedeutende Vorteile bieten werden.

Wir fordern daher zum zahlreichen Besuch dieser Märkte auf, und sind erbötzig, auf portofreie Anfragen an den Herrn Amts-Rath Taurer in Elbing, ferner Auskunft zu erhalten und den Wünschen der Verkäufer wie der Käufer möglichst nachzukommen.

Elbing, den 10. Juli 1862.

Das Comité

zur Förderung d. Vieh- u. Pferdezucht
d. Westpr. landwirthsch. Centralstelle.

Der landwirtschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 3. September Nachmittags 3 Uhr.

Der diesjährige Cursus in der Schwimm-Anstalt wird am 1. September c. geschlossen und werden daher die Abonnenten ersucht, ihre Bade-Wäsche abzuholen.

Die Königliche Provinzial-Gewerbeschule zu Danzig eröffnet ihren neuen Jahres-Cursus Donnerstag, den 2. Oktober, Morgens 8 Uhr, mit der Prüfung der neu Eintretenden.

Die Anstalt gewährt Gewerbetreibenden und Technikern die nötige Vorbildung. Der Cursus ist zweijährig. Das Maturitätszeugnis berechtigt zum Eintritt in das Gewerbe-Institut in Berlin, zum einjährigen Militärdienst und hat den Erlaß der mündlichen Prüfung beim Meisterexamen der Bauhandwerker zur Folge.

Das Schulgeld beträgt jährlich 12 Thaler. Der Aufzunehmende muß mindestens 14 Jahre alt und confirmed sein.

Meldungen nimmt der Unterzeichnete (Allmodengasse 2) an.

Danzig, den 21. August 1862.

Direktor Dr. Grabo.

Handelsschule in Berlin.

Neue Grünstraße 29.

Der Wintercursus beginnt Mitte Oktober. Die Anstalt hat Abiturientenprüfungen, wodurch das Recht zum einjährigen freiwilligen Militärdienst erworben wird. Pensionen im Hause des Unterzeichneten und in den Familien der Lehrer. Nähere Auskunft erhält auf portofreie Anfragen

der Dir. Dr. Franz.

Berlin, im August 1862.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Nachstehende Polizei-Verordnung, welche in der letzten Zeit vielfach übertreten ist, wird hiermit republiziert:

Auf Grund des §. 5. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird nach Berathung mit dem hiesigen Magistrat nachstehendes verordnet:

Auf den Trottoirs oder den sogenannten Bürgersteigen der hiesigen Stadt darf Niemand entlang fahren, reiten, oder mit Körben und Eimern, die mittelst Peden über den Schultern getragen werden, oder mit Handwagen, Schiebkarren oder sonstigen, die Passage heengenden Lasten

„oder Gegenständen gehen, oder mit der gleichen stehen bleiben.“

Wer dagegen handelt, hat außer der sofortigen Wegbringung eine Polizeistrafe bis zu 3 Thalern oder verhältnismäßige Gefängnisstrafe verweist.

Elbing, den 6. November 1854.

Die Königliche Polizei-Direktion.

Bekanntmachung.

Für die Zeit der Reparatur der Brandenburger-Brücke wird vom 28. d. Mts. an die Passage zwischen dem innern und äußern St. Georgendamm gesperrt.

Elbing, den 27. August 1862.

Die Königl. Polizei-Direktion.

Bekanntmachung.

Der Postwagemeister Dreher behauptet, daß unter der Nummer 20,054 für ihn ausgefertigte Contobuch der hiesigen städtischen Sparkasse über 380 Thlr. am 5. October 1860 verloren zu haben. Alle diejenigen, die an diesem Sparkassenbuch ein Anrecht zu haben vermeinen, werden aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte und zwar spätestens in dem im hiesigen Gerichtsgebäude im Geschäftszimmer No. 10 vor dem Gerichts-Assessor Geysmer anstehenden Termine

den 5. November 1862

Vormittags 12 Uhr

zu melden, und ihr Recht näher nachzuweisen, widrigfalls das gedachte Sparkassenbuch für erloschen erklärt und dem Verlierer ein neues an dessen Stelle ausgesetzt werden soll.

Elbing, den 9. Juli 1862.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge, soll die Anfuhr des für die Factorei Christburg benötigten Salzes vom 1. Januar 1863 ab, und zwar alternativ für 1 Jahr und 3 Jahre, öffentlich ausgeboten werden. Hierzu steht Termin auf

Montag den 8. September c.,

Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftszimmer an. Indem wir zur Wahrnehmung dieses Termins einladen, bemerken wir zugleich, daß die Licitations-Bedingungen bei uns während der Dienststunden eingesehen werden können.

Elbing, den 18. August 1862.

Königliches Haupt-Steuern-Amt.

Bekanntmachung.

Der kleine Heringshof wird zur anderweitigen Verpachtung von sogleich ab mit der Bedingung, daß Pächter die bauliche Instandsetzung und Unterhaltung der Remise und die Kosten der Räumung allein übernimmt.

Elbing, den 25. August 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Grummel auf nachstehenden Administrationsstücken wird wie folgt zum Hauen ausgeboten werden:

70 Morgen kultivisch auf dem Herrenpfeil

Donnerstag den 4. September c.

Vormittags 11 Uhr

im Verwalter-Etablissement daselbst.

Elbing, den 22. August 1862.

Die Kammerei-Deputation.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß vom 1. September d. J. ab auf der Ostbahn die nachgenannten Frachtermäßigungen in Kraft treten werden:

Königliche Ostbahn.
Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß vom 1. September d. J. ab auf der Ostbahn die nachgenannten Frachtermäßigungen in Kraft treten werden:

1) **Fäkonirtes Eisen** ist allgemein aus der ermäßigte Klasse II. A. in die ermäßigte Klasse II. B. verjezt;

2) Für **Eisenbahnschienen** und **Roh-eisen** in Wagenladungen werden neben einer Expeditions-Gebühr, welche im Binnen-Verkehr der Ostbahn für 100 Centner — 2 Thlr., im direkten Verkehr mit den Nachbarbahnen für 100 Centner dagegen — 1 Thlr. beträgt, fortan 1½ Pf. bestehungsweise 1 Pf. pro Ctr. und Metle zur Erhebung kommen.

Für geringere Quantitäten werden die Frachtfäze der ermäßigte Klasse B. erhoben. Die bestehenden reglementarischen und Tarif-Vorschriften finden im Nebrigen auch auf die vorbezeichneten Transport-Gegenstände Anwendung.

Die für Eisenbahnschienen und Roh-eisen aufgestellten besonderen Special-Tarife können in den Dienststunden bei jeder unserer Güter-Expeditionen eingefehen werden.

Bromberg, den 16. August 1862.
Königliche Direktion der Ostbahn.

In unserem Verlage erschien so eben:

Das

Siebente Preußische Sängerfest
in Elbing,
am 27., 28., 29. Juli 1862.

Mit einem Verzeichniß der Sänger.

Preis 5 Sgr.

Diese kleine Broschüre, welche als Erinnerung an die schönen Festtage dienen soll, gibt die in jenen Tagen gehaltenen Reden und Ansprachen möglichst wortgetreu wieder.

Léon Saunier's
Buchhandlung in Elbing.

Moras 
haarstärkendes Mittel!
verhindert in drei Tagen das Bilden von Schuppen und Schinnen, den Wachsthum der Haare in nie geahnter Weise befördernd, macht es dieselben seidenglänzend, weich und verleiht ihnen ein wunderschönes Nachdunkeln; insbesondere Allen denen zu empfehlen, welche die Periode des Grauwerdens der Haare um mindestens 10 Jahre hinausschieben wollen.

Lilionaise! 
zur Vertriebung von Sommerproessen, gelblicher Haut, gelben und braunen Flecken, Fimmen und Mitesser. Höchst empfehlenswerthes Mittel zur Erhaltung eines schönen Teints.

Chines. Haarfärbemittel! 
zum schönen Braun- und Schwarzfärben der Haare.

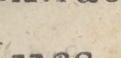
Oriental. 
Enthaarungs-Extract!
zur Entfernung aller überflüssigen Haare und der den Damen so lästigen Bartspuren.

Oschynsky'sche 
Gesundheits- und Universal-Seifen!
gegen Gicht, rheumat. Affectionen, Wasserucht ic. ic.

Ruthenium und 
Hühneraugen-Pflaster
zur Vertriebung der Hühneraugen.

Idiaton und 
Dentifrice Universel!
gegen Zahn- und Gesichtsschmerz.

Brust-Caramellen, Brust. 
Syrup, Bullrich's Reinigungssalz und

Echten 
Hoff'schen Malz-Extract
empfiehlt unter Garantie

Adolph Kuss.

Bekanntmachung.

Der neue Kursus am Königl. Gewerbe-Institut für Mechaniker, Chemiker und Schiffbau, welche sich eine höhere theoretische Ausbildung aneignen wollen, beginnt am 1. Oktober d. J. Die Bewerber um Aufnahme in die Anstalt haben sich bis zum 15. September d. J. unter Einreichung des Geburtscheins und des Zeugnisses der Reife von einer Provinzial-Gewerbeschule, Realschule oder von einem Gymnasium nach Maßgabe des Regulativs für die Organisation des Gewerbe-Instituts vom 23. August 1860 schriftlich bei dem Unterzeichneten zu melden. Diejenigen, welche Schiffbauer werden wollen, müssen außerdem durch beglaubigte Urteile nachweisen, daß sie mindestens ein volles Jahr praktische Arbeiten auf einem Schiffswerfte als ihre Hauptbeschäftigung getrieben haben.

Das Unterrichts-Honorar beträgt für jedes Semester 20 Thlr. für Chemiker, welche an den praktischen Arbeiten im Laboratorium Theil nehmen wollen, 45 Thlr. Es ist prae-numerando zu entrichten.

Berlin, den 28. August 1862.
Der Geheime Ober-Bauampt und Direktor des Königlichen Gewerbe-Instituts.
N o t e b o h m.

- In Berlin erschien und ist in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben:
- **Wildenbrin**, Erklärung und Verdeutschung der gebräuchlichsten Fremdwörter in alphabetischer Ordnung, zum Handgebrauch für Jedermann. Pr. 20 Sgr.
 - **Die Volksbuchhaltungslehre** oder Anleitung zur Führung der Bücher für Handelsleute, Handwerker, &c. Pr. 20 Sgr.
 - **Der zuverlässige Ausrechner**. Ein unentbehrliches Handbuch für jeden Kaufmann, Handwerker, wie auch für jede Haushaltung oder Berechnung von $\frac{1}{10}$ bis 10,000 Stück, Elle, Pfund, Quart, &c. von Pfennig zu Pfennig bis zu 1 Thaler, so daß schnell zu erkennen ist, wie viel mehrere Stücke betragen, wenn eins so oder so viel kostet, nebst ausführlicher Zinsentabelle zu 2, 3, 3 $\frac{1}{2}$, 4, 4 $\frac{1}{2}$ und 5 Prozent für 1 bis 1000 Thlr. auf 1 Tag, ein Monat und 1 Jahr. Preis 1 Thlr.
 - **Der juridische Rathgeber**. Ein Handbuch für das prozeßführende Publikum, insbesondere für Handwerker, &c. Preis 18 Sgr.

Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung.

Die Versorgungs-Zeitung „Vacanzen - Liste“ für alle Wissenschaften, Künste, Handel und Gewerbe bietet Stellensuchenden aller Chargen und Branchen eine wöchentliche General-Uebersicht aller im In- und Auslande offenen und zu besetzenden Stellen. Commissionaire und alle Honorare &c. werden durch dies Blatt er-spart. Das Abonnement beginnt täglich und kostet für 5 Nummern (1 Monat) 1 Thlr. — für 13 Nummern (3 Monate) 2 Thlr. bei franco Ueberfendung nach allen Orten. — Direkte Stellen-Anmeldungen werden gratis aufgenommen, alle anderen Insserate werden im Anhange mit 2 Sgr. pro Zeile berechnet.

Auf Verlangen wird jedem Abonnenten gratis mit übersandt: das allgemeine Geschäft-Bulletin, welches alle diejenigen Verkäufe, Ver-pachtungen, Associe-Gesuche &c. von Gütern, Etablissements, Fabriken &c. ausführlich nachweist, welche ohne Unterhändler offerirt werden.

Alle Kaufliebhaber u. s. w. erhalten das „Bulletin“ auch aparte gern franco zugesandt und haben keinerlei Kosten als das Porto, monatlich 5 Sgr. (in Postmarken). Alle Geschäfts-Offeren, Verkäufe &c. werden im „Bulletin“ gratis inserirt und in würdiger und discrete Weise bis zum Abschluß geführt. Prospective gratis. Briefe franco.

A. Nettemeyer's Zeitungs-Büro in Berlin.

Zwei alte, brauchbare, starke Haustüren sind zu verkaufen Leichnamstr. No. 6.

Da wir noch ältere Bestände von baumwollenen und wollenen Waaren haben, verkaufen wir solche noch, trotz der hohen Steigerung, zu alten Preisen.

S. Grau & Co., Fischartstraße 27.

Bei Gebhard & Körber in Frankfurt a. M. ist erschienen und in der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung zu haben:

Reinigt das Blut!
Ein Aufruf an alle Menschen, namentlich an diejenigen, welche an Schwäche des Magens, Kopfschmerzen, übelriechendem Atem, Mattigkeit, Engbrüstigkeit, Blähungen, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Gicht, Hämorrhoiden, Lähmung, Schmerz u. leiden, durch Blutreinigung ohne jede

andere Kur,

ihre Gesundheit wieder herzustellen.

Von Dr. M. J. Magnus.

Eleg. broch. Preis 6 Sgr.

Es sprechen bereits so viele Thatsachen für die außerordentliche Wirksamkeit dieser vom Verfasser angerathenen Heilmethode, daß es wohl nur des Hinweises auf diese bedarf, um derselben neue Jünger zuzuführen. Die vorstehend empfohlene Schrift wird auf den Leidenden überzeugend und wohlthuend zu wirken nicht verfeheln.

Eine große Auswahl woller Shawls, Hauben, Fallhons und Pillerinen, so wie Kinder-Häubchen und Schuhe erhielt und empfiehlt

Elisabeth Hollasch.

Alle Sorten Strickwolle erhielt und empfiehlt billigt M. Hanff.

Mein gut assortirtes Lager ächter Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren empfehle ich in abgelagerter Waare bei billigster Preisnotierung.

Arnold Wolfeil.

Feinsten Jam-Rum, Arac de Goa, feinsten Pecco- und Melange-Thee wie feinste Vanille empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Stearin-Lichte bester Qualität billigt bei

Arnold Wolfeil.

Aus dem Nachlaß meines verstorbenen Mannes stelle ich eine Menge Bücher, darunter sehr wertvolle, billig zum Verkauf. Der Catalog derselben liegt in der Buchhandlung von Léon Samier, auch bei mir, zur gefälligen Einsicht aus.

C. Battke,

Inneren Marienburgerdamm No. 1.

Unterzeichnet er empfiehlt seine vorzüglichsten optischen Gläser, besonders Conservations-Brillen für Kurz-, Weit- und Schwachsichtige, Lorguetten, Loupen, Lesegläser, Operngläser, Fernröhre, Stereoskop mit 1 Dpd. Bilder, für 1 Thlr. 5 Sgr., Barometer, Thermometer, Reiszeuge &c.

F. Gilardoni, Optikus, Fischartstraße No. 4

Illuminations-Laternen verschiedener Formen und zierlich haltbare Drachen empfiehlt

A. Teuchert.

Engl. Maschinen- und Nusskohlen in jeder beliebigen Quantität verkauft bei freier Anfuhr billigt A. Volckmann.

2. und 3. trockenes Buchen-Klobenholz offerirt bei freier Anfuhr billigt A. Volckmann.

Goldleisten zu Bilden, Tapeten und Gardinenstangen in den verschiedensten Breiten, sowie Spiegel aller Art sind vorrätig.

B. König.

Bergolder aus Danzig, Brückstraße No. 26.

Für Kaufleute, Exporteure und Schuhmacher!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten Schuhe und Stiefel eigner Fabrik zu bisher noch nicht dagewesenen Preisen. 3. B. seine Lasting-Garnituren für Damen zum Schnüren mit Absätzen pro Dpd. Paar 12 Thlr., desgl. ohne Absätze 11 Thlr., desgl. mit Gummizug und Absätzen 15 Thlr. Herrenstiefel in Lackleder &c. 2 Thlr. 15 Sgr. pro Paar. Kinderschuhe in Bukskin, Lasting, Leder &c. jede Sorte Filzschuhe, sowie Turner-Schuhe in grauem Segeltuch ebenfalls zu billigsten Preisen. Preis-Courant auf franco Anfrage gratis.

Gustav Kleine in Naugard i. Pom. Fabrik in der Königl. Straf-Anstalt.

Es gibt bis jetzt recht viele Mittel, die zur Vertilgung des Ungeziefers und sämtlicher Insecten angewandt worden sind, bis jetzt jedoch hat sich das echte Persische Insectenpulver den grössten Ruf zur Vertilgung sämtlichen Ungeziefers erworben; ich habe zu diesem Zweck das echte Persische Insectenpulver angeschafft und verkaufe dasselbe, Pfund- und Lothweise; will man jedoch dieses Insectenpulver mit Vortheil anwenden, so braucht man hierzu die Insectenpulver-Sprögen, welche ich gleichfalls vorrätig habe und pro Stück mit 6 Sgr. verkaufe.

Herr Gasthofbesitzer Lau im „Englischen Hause“ in Elbing hat von mir eine Probe von Beidem erhalten und wird so freundlich sein, jedem von der Wirkung dieses Insectenpulvers Mittheilung zu machen.

Sam. Hirschstein in Pr. Holland.

Bei Gebhard & Körber in Frankfurt a. M. ist erschienen und in der Neumann - Hartmann'schen Buchhandlung zu haben:

Vollständige Heilung der Nervenschwäche und des Kraftmangels im Allgemeinen durch ein neues sicheres und durch Autoritäten beglaubigtes Heilverfahren von

Dr. F. G. Lafosse.

Aus dem Französischen überetzt.
Eleg. broch. Preis 6 Sgr.

In diesem von einem hochrenomirten Arzt eben so gediegen wissenschaftlich, wie für den Laien allgemein verständlich geschriebenen Werkchen findet der Leidende nicht nur guten Rat, der oft recht billig, weil unausführbar, sondern durch eine große Praxis vielfältig erprobte Hilfe. Selbst Kränke, die bereits von aller Lebenshoffnung und Freude verlassen, wird dieses Büchelchen Trost und Hilfe bringen.

Zu verkaufen:

Ein Fortepiano von schönem Ton, wenig gebraucht, im besten Stande

1. Hinterstraße No. 23, 1 Treppe.

Eine Hobelbank und eine Häcksel-lade stehen billig zum Verkaufe: Burgstraße No. 27, eine Treppe hoch.

Bei Gebhard & Körber in Frankfurt a. M. ist erschienen und in der Neumann - Hartmannschen Buchhandlung zu haben:

Schwindsucht ist heilbar!

Anweisung, Lungen- und Brustkatarrh, chronische Hals- und Brustentzündungen, Hals-

Schwindsucht und vornehmlich die

Lungenschwindsucht in allen ihren Graden,

Schleimflüsse der Lungen und des Kehlkopfes, Asthma, Engbrüstigkeit, durch ein neu entdecktes Mittel gründlich zu heilen und bei langjährig eingewurzeltem Lebel dem Leidenden jedenfalls Erleichterung und Hülfe zu verschaffen. — Von

Dr. B. J. West, Hospitalarzt in Maryland. Nach der 35. amerikan. Ausgabe überzeugt.

Eleg. broch. 6 Sgr.

Pferde - Geschirre,

Reitzeuge, Koffer, Hut- und Schirmsfutterale, Jagd-, Geld- und Schul-Taschen &c. &c. empfiehlt billigst stets vorrätig

E. R. Liedtke, Mauerstraße No. 17.

Neue Chausseewagen, 2- u. 4-spännige Arbeitswag. steh. z. Verk. t. d. Schmiede Königbergerstr. 8. A. Quintern.

Montag den 1. September c., Vormittags 9 Uhr, werden im Hause alter Markt No. 22. 1 Sophie, 1 Kleider-Secretair, Rohrtücher, Kommoden, Sophabettgestelle, Spinde, Spiegel, 1 eiserner Kochofen, Betten und Hausgeräthe durch Auktion verkauft.

Böhm.

Donnerstag, den 4. September c. Vormittags 9 Uhr werden Umzugs halber im Hause Kettenbrunnenstraße No. 17. 1 Treppe, folgende Gegenstände: diverse Spinde, Polster- und Rohrtücher, Sophie, Bettgestelle, Küchen- und Hausgeräthe &c. &c., Tischzeuge, ferner 2 englische Achttage-Uhren, in freiwilliger Auktion verkauft werden.

Böhm.

Ein gutes einspänniges Geschirr, nebst Leine, mit neußilbernem Beschlag, ist zum Verkauf bei F. Scherfke, Königbergerstr. 11.

Fleischerstraße No. 4. ist ein alter Kachel-Ofen, ein Schmiedeeisen-Ofen und eine Drehrolle billig zu verkaufen.

Fleischerstraße 37. ist eine Stube zu vermieten und ein kleiner eiserner Kochofen zu verkaufen.

Der Dünger von 16 Kavallerie-Pferden ist auf 1 Jahr käuflich zu überlassen durch C. G. Grenz, kurze Hinterstraße No. 19.

Ein im besten Theile hieselbst belegenes, 6 heizbare Stuben, helle Küche, trockenen Keller &c. enthaltend im bestbaulichen Zustande befindliches Wohnhaus mit geräumigem Hofraum und Stallung ist für einen festen und billigen Preis sofort zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere

Eogenstraße No. 11

Eine Wohnglehnheit von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten wird in der Nähe des Vorbergs oder der Berlinerstr. zu Michaeli gesucht. Von wem? Zu erfahren bei Hrn. H. Schwarz, Buchbinder, hl. Geiststr.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet ist zu vermieten am Theater, Vorbergallstraße No. 6.

Schadebrodt.

Eine anständige Wohnung von zwei aneinanderhängenden Zimmern ist vom 2. Oktb. zu vermieten.

C. Fröse,

Lange Niederstr. No. 87.

Zwei zusammenhängende Stuben sind von Michaeli d. J. an ruhige Einwohner zu vermieten.

Schimohr.

Ein Pferdestall nebst Wagenremise ist von sogleich zu vermieten durch

Gustav Schmidt.

Ein kleiner Speicherraum wird zu mieten gesucht. Das Nähere Wasserstraße No. 81.

Eogenstraße No. 11. ist eine freundl. Boderstube, mit auch ohne Möbel, an einen einzeln. Herrn oder eine Dame v. 1. Oktb. c. ab zu vermieten.

Mein Wohnhaus, alter Markt No. 22, von 3 Stuben nebst Laden, Küche und Keller, ist wegen Wohnungs-Veränderung von Michaeli d. J. ab, anderweitig zu vermieten. Zu erfragen

Eine Wohnung nebst Zubehör ist zu vermieten Wasserstraße No. 11.

Eine Stube nebst Kabinet ist an einzelne Herren oder stille Familien zu vermieten Brandenburgerstraße No. 1.

Kl. Hommelstraße No. 4. ist eine Stube an stille Familie zu vermieten.

Ein kleines möblirtes Zimmer ist an einen einzelnen Herrn zum 1. Septbr. zu vermieten neust. Schmiedestraße No. 8.

Wasserstraße No. 87. ist eine möblirte Stube an einzelne Herren zu vermieten.

Fischerstraße No. 4. sind 2 Stuben nebst Zubehör an stille Einwohner zu vermieten.

Logis mit auch ohne Beköstigung ist zu haben in der „Krönungs-Halle.“

1 Satz gute Betten sind zu vermieten alter Markt No. 6.

Große und kleine Kapitalien werden auf sichere Hypothek, wie auch Geld auf Wechsel besorgt von

P. Claassen.

Große und kleine Landbesitzungen, in der Umgegend von Elbing, Pr. Holland, Marienburg u. s. w., wie auch städtische und vorstädtische Privat- und Nahrungshäuser werden zum Verkauf nachgewiesen von

P. Claassen.

Lange Heilige Geiststraße No. 43. Für 2 Knaben weiset eine gute Pension nach

P. Claassen.

Privatstunden in den einzelnen Wissenschaften und Sprachen, wie Musikunterricht, wird ertheilt alter Markt No. 30.

Durch die königl. Polizei-Direction hier selbst als Lohndiener concessionirt, empfiehle ich mich einem hochgeehrten Publico als solcher ganz ergeben. Julius Ewaldt,

Lange Heil. Geiststr. No. 52.

Fischerstraße No. 3. werden Oberhemden, Chemisets, Damengarnituren mit und ohne Schür, Bettwäsche, so wie alle Negligésachen sauber und schnell angefertigt bei

A. Kludtke.

Ich bitte um seine Wäsche zu waschen, auch Tüll und Nettsachen. Ich hoffe, Sie werden meine Bitte nicht vergessen, da ich mich und meine vier Kinder ernähren will.

Wölke, Witwe, Heil. Leichnamstraße 23.

Eine allen Anforderungen entsprechende Pension für Knaben wird Herr Direktor Kreyßig die Güte haben nachzuweisen.

Ein junger militärfreier Deconom, im Besitz guter Zeugnisse, der zum 1. October c. seine jetzige Inspektor-Stelle verläßt, wünscht von dann ab auf einem andern Gute — wenn möglich in der Nähe Elbing's — in gleicher Eigenschaft placirt zu werden. Nähere Auskunft ertheilt Herr B. Janzen, Innern Mühlendamm No. 10.

Bei der Damrotb'schen Kapelle werden zur weiteren Ausbildung in der Musik 2 junge Leute verlangt, welche bereits das schulpflichtige Alter zurückgelegt haben.

Meldungen werden Heilige Geiststraße No. 33. angenommen.

Ein junges anständiges Mädchen wünscht von sogleich als Schänkerin ein Unterkommen. Freydek, Gesindevermietherin, k. Hinterstr. 5. Dasselbst können sich zwei Wirthinnen, welche die Landwirthschaft gründlich verstehen, melden.

Es werden mehrere Ammen verlangt.

Freydek, Gesindeverm., kurze Hinterstraße 5.

Ein ordentliches Mädchen sucht in einem Laden oder in einer Wirtschaft eine Stelle. Näheres ertheilt Kluge, Gesindevermietherin, Kürschnersstraße No. 10.

Eine tüchtige Wirthin, die im Kochen und Backen erfahren ist, sucht zum 1. Oktober eine Stelle. Näheres

Leichnamstraße No. 32.

Eine tüchtige Schänkerin wird von sogleich gewünscht in der „Krönungs-Halle.“

Ein Bursche kann sofort in die Lehre treten bei Tischlermeister Samet, Junkerstraße 29.

Ein Bursche kann in die Lehre treten in Ellerwald 1. Trift bei Schulstraße No. 3.

Stellmachermeister Sprenger.

Eine gesunde Amme, womöglich vom Lande, kann sich melden Neust. Wallstraße No. 4.

Geld

auf Wechsel ist billig zu haben bei

Gustav Schmidt.

Geld auf gute Wechsel besorgt billigst Heinr. Schultz, Kürschnersstraße No. 27.

Bei der stattgefundenen Aufgabe meines Geschäftes ersuche ich diejenigen meiner Geschäftsfreunde, welche noch Zahlungen an mich zu machen haben, mir solche spätestens binnen 4 Wochen zu berichten.

Elbing, den 30. August 1862.

du Bois.

Ein gut erhaltenes Auszieh-Gästisch wird zu kaufen gesucht Friedrich-Wilhelm-Platz No. 4.

Ein Armband von rothen Korallen mit goldenem Schloß, ist Donnerstag in Vogelang oder auf dem Wege von da bis Wittenfelde verloren. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung. Stadthoffstr. No. 2.

3 Thaler Belohnung.

Freitag den 22. d. M. sind mir auf dem Wege in Pr. Holland aus dem Posthause bis Bahnhof Guldenboden (am Billet-Bureau) aus meiner Tasche 27 Thaler in Cassenscheinen, 2 Stück à 10 Thlr. und 7 Stück einzelne verloren gegangen. Wer mir zur Erlangung derselben verhilft, erhält obige Belohnung in Elbing, Königbergerstraße 28.

In meinem neu angelegten Gasthaus Zur Neuen Leg-Unn am Oberbaum findet Montag den 1. September, von 5 Uhr Nachmittags ab, musikalische Abendunterhaltung im Garten statt, wozu zur Theilnahme gegen Entrée von 2 Sgr. à Person und Kinder in Begleitung der Eltern 1 Sgr. incl. der Benutzung der Turn-Geräthe und Schaukel ganz ergebenst einlade. Ephr. Nachtigal.

Burggarten. Morgen, Sonntag: Tanzvergnügen.

Morgen, Sonntag: Musikal. Unterhaltung, wozu ergebenst einladet Schimohr.

Tanz für Bürgerfamilien Montag den 1. September in der Berg-Halle, wozu einladet F. W. Obrikatis.

Sonntag, den 31. August: Tanz-Musik, wozu einladet F. Nickel, Berlinerstraße No. 1.

Neue Welt. Sonntag findet Tanz statt.

Waldschlösschen. Sonntag den 30. August:

Grosses Concert, ausgeführt von der Musikkapelle aus Goslar im Hannöverschen, unter Leitung des Musikdirektors Herrn Aug. Kratzenstein.

Anfang 4½ Uhr. Familien werden berücksichtigt. Programme werden an der Kasse ausgegeben.

Löwenlust. Sonntag den 31. August:

Musik. Unterhaltung. Anfang 4 Uhr. Schillingsbrücke. Sonntag den 31. August Tanz für Bürgerfamilien. Um zahlreichen Besuch bittet A. Balzer.

Im Gasthaus zu Plohnien findet Sonntag den 31. Ball statt, wozu einladet Jacob Nickel.

Die Samen- und Pflanzen- Handlung von A. Hummler,

äußern Mühlendamm No. 25.,
empfiehlt zu billigen Preisen: **Harlemer** und **Berliner Blumenzwiebeln**, als: **Hyacinthen**, **Lilien** etc., für **Töpfe** und **Gartenstöcke**. **Blühende Töpf-Pflanzen** und **Blattpflanzen**, die sich vorzüglich zur **Zimmer-Decoration** eignen, in großer Auswahl. **Blumen-Bouquets** etc. Preisverzeichnisse über vorstehendes, sowie über **Obst-, Park- und Alleeäume**, **Frucht-Ziersträucher**, **Hessensträucher**, **Rosen** etc., können gratis in Empfang genommen werden.

N.B. **Blumenzwiebeln** sind auch in der **Samen-Niederlage** bei A. L. Schönberg, Fischerstraße No. 5., zu haben, woselbst auch Bestellungen auf **Blumenbouquette** entgegen genommen werden.

Garten- und Park-Anlagen, so wie **Anpflanzung** übernimmt **A. Hummler**, **Kunst- und Handelsgärtner**.

Bekanntmachung.
Freitag, den 5. und Sonnabend, den 6. September d. J. von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im Gasthaus zum „Goldenen Löwen“ in der Brückstraße eine Kiste kurze Waren, für fremde Rechnung, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden, als:

Strickbaumwolle versch. Art, Nähbaumwolle dito. Couleur und schw. Prima-

Nähseide, Woll-, Kleider- u. Sopha-

Schnüre, Rockborten versch. Art, Knöpfe dito.

Schreibemappen und Portemonees, Zigarrentaschen und Notiz-

Bücher, Hanfzwirn und Baumwoll-

Vänder, Frisir- und Haarkämme, Hosenträger- und Marquisenband,

so wie versch. andere Gegenstände.

Böhnn.

Einem kaufstarken Publikum die ergebene Anzeige, daß wir am **Donnerstag den 4. September e. mit 30 Stück lithauischen Hengsten in Tiegenhof eintreffen.**

Gebrüder Goeritz,
Pferdehändler zu Tiegenhof.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um mein Waren-Lager schnell zu räumen, verkaufe ich **Wetzzeuge, Sogenzeuge, Nessel, Strickwolle**, eine große Auswahl **Shawls**, gewebte **Winkleider und Jacken**, **Parchend, Hals- und Taschentücher**, und vieles Andere, trotz der steigenden Preise, ganz billig.

Ferd. Freundstück.

Strickwolle, in Farben und Qualität gut assortirt, so wie Parchende, Biber und Calfuchs in allen Gattungen erhält und empfiehlt

Gustav Enz, Alter Markt No. 12. 13.

Das neue Schmalz, welches aus gewöhnlichem Raps- und Rübel (das dieselben Hauptbestandtheile und in gleicher Menge, wie die Butter enthält) flüssig und consistent hergestellt wird, ist eine völlig geruch- und geschmacklose **reine Fettmasse**, die bei immenser Ersparniß in allen Fällen, beim Backen und Kochen, die Butter vollständig ersetzt. Dabei werden die Speisen fetter und wohlgeschmeckender, die Gebäcke lockerer, schöner vom Ansehen und besser vom Geschmack. — **Fabrikunternehmer, Bäcker, Conditoren, Köche** etc. erhalten auf frankte Anfragen näheren Auswerts nebst den bezüglichen Attesten intelligenter und reller **Gewerbsgenossen**. Die vollständige Mittheilung dieser Erfindung wird gegen ein mäßiges Honorar abgegeben vom **Bureau für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft in Leipzig**.

Die Glashüttenwerke

zu Neufriedrichthal bei Usz a. d. Netze (Eisenbahnstation Schniedemühl)

sind jetzt in den Stand gesetzt, alle eingehenden Aufträge in den verschiedenen Sorten Grün-Hohlglas, Weinflaschen, Brunnenflaschen, Bierflaschen, Standgefässe (mit und ohne Beslechtung) u. s. w. in vorzüglicher Qualität und Arbeit prompt zu liefern.

Schönemann & Itzinger.

Verschiedene neue Wagen empfiehlt

F. R. Biegler.

Pferdegeschirre, Reitzeuge, Reisekoffer, so wie verschiedene **Reise-Effeten, Jagd- und Schultaschen** empfiehlt

F. R. Biegler,

Lange Hinterstraße No. 36.

Auch ist daselbst ein geräumiger Keller zu vermieten.

Das Glöckner Hiltke'sche Grundstück, Heil. Leichnamstr. No. 17., ist durch mich zu verkaufen. F. Willms, Spieringsstr.

Mein 2 M. von Elbing an der Straße nach Mühlhausen, auf Böhmischem Feld No. 17. belegenes Krug-Grundstück mit 3 Morg. culm. Acker werde ich aus freier Hand an Ort und Stelle

Sonntag den 7. September e.

Nachmittag 3 Uhr

an den Meistertenden verkaufen.

Zahlreiche Käufer lade ich dazu ein.

Die näheren Bedingungen sind vorher schon in Elbing, Georgendamm No. 7., bei E. Truhardt oder bei mir im Krug zu erfragen.

Carl Fischer.

Ich bin Willens mein Grundstück zu verkaufen inn. Georgendamm 21. Näh. daselbst.

Das Grundstück Neuendorf (Höhe) No. 23., bestehend aus einem Wohnhause mit 3 Wohnstuben, einer Werkstube, einer Scheune, Stallungen etc., circa 3 Morgen pr. Ackerland, einem Obst- und Gemüse-Garten, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude sind in gutem Zustande und eignen sich besonders für Holzarbeiter.

Neuendorf.

Helwig.

Mein Grundstück in Reichenbach per Pr. Holland, mit 4 Stuben, 1 Schmiede und Scheune, Obst- und Gemüsegarten, 3 M Ackerland, welches sich zu jedem Geschäft eignet, bin ich Willens zu verkaufen. Das Nähere daselbst bei Sittmann, Schmiedemeister.

Reichenbach per Pr. Holland.

Das Nachlaß-Grundstück der Wittwe Grunau zu Wengelwalde, wozu 4 Morgen Binnen- und 3 Morgen (culm.) Kamperland gehören, soll am 14. September 2 Uhr Nachmittags bei Gastwirth Goost in Wengelwalde verkauft werden. Die Bedingungen werden alsdann bekannt gemacht. Die hinterbliebenen Erben.

Eine Stube für 1 einzelnen Herrn oder Dame ist zu Michaeli zu vermieten

Holländerstraße No. 1.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich Sturmstr. No. 6. ein photographisches Atelier eingerichtet habe, und werden daselbst Photographien aller Art angefertigt.

J. Liebig.

Tanz-Unterricht.

Mit dem 1. Oktober e. werde ich wieder meine Tanz-Curse eröffnen, sowohl für Kinderzirkel wie auch für Erwachsene. — Geneigte Meldungen nehme ich vom 15. f. Mts. in meiner Wohnung innern Mühlendamm No. 23. ergebenst entgegen.

C. F. W. Lehmann.

Zur Ertheilung gründlichen Unterrichts in der Musik, besonders bei Anfängern, empfiehlt sich

Ligner,

lange Hinterstraße No. 7.

Ein Secundaner des Gymnasiums wünscht jüngern Schülern Nachhilfestunden zu ertheilen. Näheres in der Redaktion dieses Blattes.

Geübte Puz-Arbeiterinnen — auch junge Mädchen, welche Puzmachen erlernen wollen — können sich melden bei M. Kühr,

lange Hinterstraße No. 27.

Tüchtige Tischler, Stellmacher und Schlosser finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Für eine umfangr. Besitzung (Braunkohlen-Bergwerk und Ziegelei) suche ich zur Oberaufsicht und Rechnungsführung einen sicheren Mann zu engagiren. Das jährliche Einkommen beträgt 1000 Thaler.

L. F. W. Körner, Kaufmann,

— Berlin.

Ein junger Mann findet zur Erlernung der Landwirthschaft zum 1. Oktober d. J. ein Unterkommen. Reservirtreirenden wollen sich in der Redaktion dieses Blattes melden.

300 Thlr. Kindergelder, sind hypothekarisch zu begeben. Das Nähere

lange Hinterstraße No. 16.

Für eine auswärtige Papierfabrik werden alle Arten unbrauchbare Papiere, wie auch Briefschaften, Handlungsbücher, Akten etc. unter Garantie des Einstampsens gekauft, neustädtische Wallstraße No. 10. bei Elbing.

Herrmann.

Zur Erbauung eines Photographicischen Ateliers wird im Mittelpunkt der Stadt ein geeigneter Balkon, 1 oder 2 Treppen hoch, gesucht. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung entgegenommen.

Kühe zur Grummelweide werden in meinen Höfen in Bollwerk gegen 5 Thlr. Weidegeld pro Stück aufgenommen.

L. v. Gögen.

Gedruckt und verlegt von Agathon Werner in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Werner in Elbing.